



ZEHNTES STUDIERENDENPARLAMENT DER UNIVERSITÄT POTSDAM

Postanschrift: Studierendenparlament • Am Neuen Palais 10 • Postfach 60 15 53 • 14 415 Potsdam
Sitz: Komplex I • Am Neuen Palais 10 • Gebäude 06
Kontakt: e-mail: praesidium@stupa.uni-potsdam.de • Telefon: (0331) 977-1225 • Fax: (0331) 977-1795
Präsidium: Nico Unkelbach • Maja S. Wallstein

5

6 **Protokoll der 10. Sitzung des X. Studierendenparlamentes am 19.02.2008**

7

8 Anwesende:

9 Jusos: Jennifer Rodenbeck, Maja S. Wallstein

10 GAL: Björn Ruberg, Jürgen Stelter, Stefan Klose

11 Linke.SDS: Moritz Kirchner

12 RCDS: Clas Hasslinger, Stephan Hennig

13 [oll]: Matthias Wernicke, Sahra Dornick, Lars-Henning Strebhardt, Steffen Kühne

14 gül: Nico Unkelbach

15 idealliste: Antje Köhler, Janna Lena Vogl

16 {wisiwidu}:Max Metzger, Tobias Jurk

17 LUST: Kristin Walter

18 AStA: Sabine Finzelberg, Malte Clausen, Tamás Blénessy, Janis Klusmann, Martin Seiffert,

19 Thomas Szodruch, Ronny Besançon, Janette Kluge, Norbert Müller

20 Gäste: Kay Bergemann, Mathias Kern, Martin Fellmann, Anja Sommerfeld, Katharina Maertins,

21 Henning Klein

22

23

24 || **Hinweis** || Abstimmungsergebnisse werden in der Form Ja / Nein / Enthaltung dargestellt.

25 GO = Geschäftsordnung

26 TO = Tagesordnung

27 TOP = Tagesordnungspunkt

28 StuPa = Studierendenparlament

29 AStA = Allgemeiner Studierendenausschuss

30 Ini-Antrag = Initiativantrag

31 PE = Persönliche Erklärung

32

33

34 Sitzungsbeginn: 19:46 Uhr

35 Redeleitung: Maja S. Wallstein

36 Protokoll: Nico Unkelbach

37

38

39 **1 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

40

41 16 ParlamentarierInnen anwesend

42 → beschlussfähig

43

44

45 **2 Beschluss der Tagesordnung**

46

47 – Ini-Anträge vor „richtige“ Anträge

1 - 11 c.) als erster
2 - ab 21.30 Uhr Anträge
3
4 14/0/0 – geänderte TO angenommen
5
6
7 **2.1. Beschluss zu Ini- Anträgen**
8 *Studentisches Engagement*
9
10 9/2/3 → Antrag zur Behandlung angenommen
11
12
13 *Alternativantrag Studentisches Engagement*
14
15
16 8/4/1 → Antrag zur Behandlung angenommen
17
18
19 *Generalvollmacht*
20
21 15/0/0 → Antrag zur Behandlung angenommen
22
23
24 *fzs-Beiträge*
25
26 14/2/0 → Antrag zur Behandlung angenommen
27
28
29 *fzs-Aufnahme*
30
31 9/3/3 → Antrag zur Behandlung angenommen
32
33
34 *Studentische Stellungnahme zum Brandenburgischen Hochschulgesetzentwurf*
35
36 13/2/0 → Antrag zur Behandlung angenommen
37
38
39 --> Lars-Henning Strebhardt um 20.01 Uhr angekommen. 17 ParlamentarierInnen anwesend.
40
41
42 *Stupa-Entschädigung*
43
44
45 5/6/2 → Antrag abgelehnt
46
47
48 **3. Wahl eines neuen Präsidiumsmitgliedes**
49
50 Vorschlag von Björn Ruberg: Stefan Klose
51
52 Fürsprache von Matthias Wernicke.
53
54 Nachfrage von Steffen Kühne, ob Stefan Klose und das derzeitige Präsidium sich eine gute Zusammenarbeit
55 untereinander vorstellen können. Jeweilige Antwort: Ja, sehr gut.
56
57 Ergebnis der geheimen Wahl: 15/2/0
58
59 Stefan Klose ist damit gewählt und nimmt die Wahl auch an.
60
61
62 **4. Beschluss des Protokolls vom 27.11.07**
63 Änderungswünsche werden geäußert, diskutiert und übernommen.

1 13/0/4

2
3 Protokoll angenommen

4
5
6 **5. Beschluss des Protokolls vom 18.2.07**

7
8 9/0/8 → Protokoll angenommen

9
10
11 **6. Beschluss des Protokolls vom 08.01.08**

12
13 Verschiedenste Änderungswünsche werden übernommen.

14
15 12/0/5 → Protokoll angenommen

16
17
18 **7. Beschluss des Protokolls vom 29.01.08**

19
20 Verschiedenste Änderungswünsche werden übernommen.

21
22 Beantragung: Seite 26/Zeile 32/33 „Vielleicht hat dies einen Grund.“ (Tamás Blénessy)

23
24 2/6/9 → Antrag abgelehnt

25
26 Tamás Blénessy kündigt eine persönliche Erklärung an:

27
28 *„Meine Persönliche Erklärung zum oben genannten Sachverhalt im Wortlaut:*

29
30 *In der am 19. Februar 2008 verabschiedeten Fassung des Protokolls der StuPa-Sitzung vom 29. Januar dieses Jahres*

31 *steht kurz vor Beendigung der Sitzung ein Zitat meinerseits, welches ich so nicht geäußert habe:*

32 *"Vielleicht ist es Absicht." ist der Satz, der mir in den Mund gelegt wird. Diese Äußerung habe ich nicht getätigt.*

33 *Korrekt formuliert müsste der Satz lauten: "Vielleicht hat dies einen Grund.""*

34
35 Matthias Wernicke wünscht sich, dass in den PE's nur Dinge benannt werden, die auch während der Sitzung

36 gesagt wurden. Das Präsidium unterstützt diesen Wunsch ausdrücklich.

37
38 9/2/7 → Protokoll angenommen

39
40
41 **8. Gäste**

42
43 Kein Gast wünscht das Wort.

44
45
46 **9. Berichte**

47
48 **9.1. Gremien**

49
50 Matthias Wernicke informiert über den *Workshop HEP*. Keine greifbaren Ergebnisse. Verschiedene Listen

51 und studentische Gremien waren beteiligt. Eher ein Austausch über derzeitige Probleme der UP. In April wird

52 eine überarbeitete Version des HEP vorgestellt. Sollten weitere Schwierigkeiten auftreten, kann das Uni-

53 Präsidium allein darüber befinden.

54
55 Jürgen Stelter lässt festhalten, dass sich eine große Zahl der Beteiligten für die Bewahrung der

56 Wahlfreiheit/Kombinierbarkeit von Fächern ausspricht.

57
58 Mathias Kern lobt, dass nicht jede Stupa-Liste eine eigene Erklärung veröffentlicht hat, sondern alle

59 gemeinsam aufgetreten sind.

60
61 Lars-Henning Strebhardt fordert, dass sich auch weitere studentische Gruppen in den Diskussionsprozess

62 einbringen.

63

1 → Sahra Dornick geht um 20.46 Uhr. 17 ParlamentarierInnen anwesend.

2
3
4 Janis hat Fragen zur Fachschaft und Evaluationssatzung.

5
6 Matthias Wernicke: Mitarbeit angeboten. Umfassende Ausarbeitung. Wird zur Kenntnis genommen.

7 8 **9.2. Berichte des Stupa-Präsidium**

9
10 Das Präsidium ist mit der Wahl von Stefan Klose wieder vollständig.

11
12 Rücktritt des Parlamentariers Sebastian Schultz ([oll]) → Nachrücker Steffen Kühne ([oll]).

13
14 Rücktritt des Parlamentariers Jan Engel({wisiwidu}) → Nachrücker Tobias Jurk ({wisiwidu}).

15
16 Persönliche Erklärung vom Präsidium:

Potsdam, 19.02.2008

17
18
19 *Geschätzte Mitglieder des Stupa,*

20
21 *Am 23.Oktober 2007 hat das Präsidium des 10. Studierendenparlaments auf der Sitzung am gleichen Tage eine*
22 *Erklärung herausgegeben, welche von Unregelmäßigkeiten bei dem Zustandekommen eines Dokumentes sprach.*

23
24 *Diese Erklärung und zahlreiche Gerüchte sorgten im Folgenden für Aufregung, die in öffentlichen Beschuldigungen*
25 *ohne Grundlage von Fakten ausartete.*

26 *Das Präsidium ist im Rahmen seiner Möglichkeiten den Hinweisen nachgegangen und konnte keinen Rechtsbruch im*
27 *Sinne der Satzung der Studierendenschaft feststellen. Damit ergehen aus dieser Angelegenheit keinerlei Folgen.*

28
29 *Das Präsidium entschuldigt sich hiermit bei den Personen Sindy Brödno und Sahra Dornick für die*
30 *Unannehmlichkeiten, die ihnen im Rahmen dieser Angelegenheit entstanden sind und fordert alle ParlamentarierInnen*
31 *auf sich in dieser Sache und in Zukunft zurückhaltender mit der öffentlichen Verkündung von „Verdächtigen“ zu*
32 *verhalten.*

33
34
35 *Maja S. Wallstein*

Nico Unkelbach

36
37 *(Präsidium des Zehnten Studierendenparlamentes der Universität Potsdam)*

38 39 **9.3. Rechenschaftsberichte des AStA Universität Potsdam**

40
41 Moritz Kirchner fragt nach den Ergebnissen der ersten Hälfte der Legislatur.

42
43 Tamás Blénessy kündigt ein Papier zur Halbjahreseinschätzung an.

44
45 Kristin Walter fragt nach Bewerbungen der Montagskultur (MK).

46
47 Sabine Finzelberg antwortet.

48
49 Björn Ruberg: In welchen Rhythmus finden MK statt?

50
51 Sabine: Geplant war alle 2 Wochen. Nun war es aber jede Woche. In der vorlesungsfreien Zeit gibt es keine
52 MK, sondern andere Kulturangebote.

53
54 Björn fragt nach Bericht von der ersten und zweiten Klausurtagung.

55
56 Tamás Blénessy gibt an, dass er durch andere Arbeiten das Verfassen dieser Berichte abgeben musste.

57
58 Janette Kluge sieht eine positive Bilanz für dieses Halbjahr.

59
60 Max Metzger bittet ebenfalls um die Berichte für die Klausurtagungen.

61
62 Kristin Walter fragt nach der Grundrechtsklage.

63

1 Tamás Blénessy: Polizeipräsidium gab ein Verfügungsverbot für eine Demonstration gegen Antisemitismus.
2 Verwaltungsgericht und Polizei gaben jetzt an, dass es nicht rechtens war. Besonders die Zusammenlegung
3 der Gegendemos, die vor allem thematisch und organisatorisch unterschiedlich waren.
4
5 Jürgen Stelter fragt nach der Asta-Position zu überfüllten Seminaren und Fallenlassen des NC' etc. Nach
6 einem Zitat von Brödno.
7
8 Tamás: Das Ministerium für Wirtschaft, Forschung und Kultur wollte im Kuze einen Spot drehen, um neue
9 Studierende zu werben. Kampagne meint die Seminare in Brandenburg wären leer/nicht überfüllt. Zitat von
10 Brödno verdeutlicht dies.
11
12 Ronny Besançon: Asta ist gegen dem Spot, weil er einfach nicht den realen Tatsachen in
13 Potsdam/Brandenburg entspricht.
14
15 Malte Clausen schickt – wenn möglich – den Link von seinem Interview herum.
16
17 Björn Ruberg: Fragt nach den Tischen und Stühlen des letzten Asta. Für Freiräume in der Uni. Wurden diese
18 inventarisiert?
19
20 Tamás Blénessy: Ja.
21
22 Janis Klusmann: Aufstellung erfolgt nach und nach. Lieferung ist noch nicht vollständig erfolgt.
23
24 Björn Ruberg bittet darum in Zukunft die RSBs direkt an das Stupa zu setzen.
25
26 Björn Ruberg: Wie setzt sich der Asta für den NichtraucherInnenenschutz im Kuze ein?
27
28 Tamás Blénessy: Auf einem Plenum des Vereins zum Erhalt des Kuzes waren auch verschiedenste
29 ReferentInnen anwesend. Es wird eine bauliche Lösung entstehen. Trennwand zum Rauchen.
30
31 Sabine Finzelberg: Es erfolgt durchgehend eine Trennung von RaucherInnen und NichtraucherInnen.
32
33 Matthias Wernicke: Ging ein Entwurf zur Hochschulgesetznovelle vom MWFK an die Studierendenschaft?
34 Wenn nicht, dann sollte dies in einer Stellung des Asta kritisiert werden.
35
36 Norbert Müller: Kein Entwurf wurde dem Asta zugeschickt. Nur dem Präsidium der UP. Ist nicht vorgesehen,
37 dass es die Studierendenschaft bekommt.
38
39 Jürgen Stelter: Warum hat der Asta den Entwurf nicht an das Stupa weitergeleitet?
40
41 Norbert Müller: Wird weitergeleitet.
42
43 Björn Ruberg: Wieviele Anmeldungen für die Rex-Seminare?
44
45 Norbert Müller: 20 für das nächste Wochenende und ??? für das nächste im Mai.
46
47 Clas Hasslinger: Wieviele davon Asta-ReferentInnen?
48
49 Norbert Müller: Keine.
50
51 Tamás Blénessy: Durch das kurze Rauchverbot im Januar kam es zu massiven Umsatzeinbußen. Nach 10
52 Uhr darf der Hof nicht mehr genutzt werden (Ruhestörung), daher kann er von RaucherInnen nicht genutzt
53 werden.
54
55 Jürgen Stelter: Frage zum Workshop Hochschulentwicklungsplan (HEP). Frage an Norbert, ob er für eine
56 Einschränkung der Fächerkombination sei? Ist dies eine Position des Asta?
57
58 Norbert Müller: Das brandenburgische HSG stellt sicher, dass jeder das Recht hat in jedem Studiengang die
59 Regelstudienzeit zu belegen. Es sei falsch um die Regelstudienzeit einzuhalten, Kombinierbarkeit
60 einzugrenzen und Finanzierbarkeit von Studiengängen unrechtmäßig zu verteilen. Norbert fragen.
61
62 Matthias Wernicke: Für selbstständiges Lernen, damit trotz Überschneidungen die Regelstudienzeit
63 eingehalten werden kann.

1
2 Janette Kluge: Förderung von alternativem Lernen, eLearning etc. Wird von vielen Instituten unterstützt und
3 auch schon genutzt. Uni will dies weiter ausbauen.
4
5 Martin Seiffert: Freie Studierbarkeit als Anreiz um an der UP zu studieren.
6
7 Jürgen Stelter: Was ist/wäre wichtiger? Die Erhaltung der freien Wählbarkeit oder die Verbesserung der
8 Studierbarkeit?
9
10 GO-Antrag von Max Metzger zur Schließung der RednerInnenliste.
11
12 Ohne Gegenrede angenommen. Schließung der RednerInnenliste.
13
14 (Martin Seiffert: Wir müssen mit Maximalforderungen reingehen, bevor wir Abstriche machen.)
15
16 Jürgen Stelter fragt Malte Clausen nach LSK. Debatte um die Bachelor-/Master-Rahmenordnung. Hat ein
17 Gespräch mit Herrn Stief stattgefunden um studentische Forderungen in die nächste Vorlage einzubringen.
18 Wurde die Brandstuve aufgelöst und hat der Asta zugestimmt?
19
20 Malte Clausen: Nein, die Brandstuve wurde nicht aufgelöst, sondern die behindernde Vereinsstruktur. Ist
21 immer noch existent als Vernetzungsorgan. Durch die Novellierung des Hochschulgesetzes wird eine
22 Instutionalisierung der Brandstuve halten.
23
24 Matthias Wernicke wünscht eine Vertagung des TOPs Brandstuve auf die nächste Sitzung und es zum
25 Anfang der Berichte zu setzen.
26
27 21:38 Uhr GO-Antrag von Moritz Kirchner und Kristin Walter auf Fraktionspause. (5 min.; d.h. Bis 21:43Uhr)
28
29
30 **10. Ini-Anträge**
31
32 Matthias Wernicke „fzs-Beiträge“
33
34 Änderungsantrag von Norbert Müller hinter „Erhöhung der Mitgliederbeiträge“ einsetzen „auf Basis des
35 bisher vorgelegten Antrags-V1“
36
37 Änderungsantrag von Matthias Wernicke: Delegation erhält das Mandat einer Erhöhung bis max. 55/60 Cent
38 zuzustimmen; das derzeitige Konzept der Verbandsentwicklung lehnen wir ab; von diesem Mandat
39 ausgenommen ist eine Zustimmung zu einer Beitragserhöhung mit einer besseren Begründung auf
40 nachfolgenden Mitgliederversammlungen
41
42 GO-Antrag auf Schließung der RednerInnenliste von Max Metzger:
43
44 Inhaltliche Gegenrede von Malte Clausen.
45
46 9/2/5 → RednerInnenliste geschlossen.
47
48 GO-Antrag zu Fraktionspause von Moritz Kirchner (bis 22.45 Uhr).
49
50 GO-Antrag von Max Metzger auf Verlängerung der Sitzung bis 24 Uhr.
51
52 8/7/3 → GO- Antrag abgelehnt.
53
54 bis 23.30 Uhr.
55
56 10/5/6 → GO- Antrag abgelehnt.
57
58 ÄÄ Malte Clausen „fzs Beiträge“:
59
60 0/8/9 → ÄÄ abgelehnt
61
62 Malte Clausen kündigt eine persönliche Erklärung an:
63 - kündigt an, aus der Delegation für die fzs- Mitgliederversammlung auszutreten.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63

ÄA Jürgen Stelter:

5/8/2 → ÄA abgelehnt

ÄA Matthias Wernicke (60 Cent):

10/4/2 → ÄA angenommen

Antrag insgesamt:

10/6/0 → Antrag angenommen

Tamás Blénessy tritt aus der fzs-Delegation zurück.

Persönliche Erklärung Tamás:

„Meine persönliche Erklärung hierzu im Wortlaut:

Hiermit trete ich aus der Delegation der Studierendenschaft der Universität Potsdam zur 33. Mitgliederversammlung des freien Zusammenschlusses der studentInnenschaften (fzs) zurück. Die Delegation wurde heute beauftragt unabhängig von einer mehrtägigen Debatte auf der Mitgliederversammlung eine Beitragserhöhung nur in einem Rahmen von fünf Cent pro Studierenden und Jahr mitzutragen. Die angeregte Beitragserhöhung beträgt 95 Cent pro Studierenden und Jahr. Aus meiner Sicht sind die fünf Cent, die der Delegation nun mitgegeben werden nicht als Verhandlungsgrundlage anzusehen.

Die geplante Beitragserhöhung ist das Ergebnis einer montelangen Perspektivendebatte im fzs, welcher eine Professionalisierung des Verbandes in seiner bescheidenen Personalstruktur und eine bessere finanzielle Ausstattung zur Sicherstellung seiner Schlagkräftigkeit vorsieht. Vor Allem der zweite Punkt ist für mich an dieser Stelle entscheidend. Wenn er fzs eine bundesweite vernetzung des Studierenden gewährleisten soll braucht dieser die Mittel, um bundesweite Treffen und Kampagnen zu initiieren und um bereits bestehende oder regionale Strukturen und Kampagnen zu unterstützen. Dies ist aus meiner Sicht mit der derzeitigen finanziellen Ausstattung des fzs schlichtweg nicht möglich. Die ProtagonistInnen des hier beschlossenen imperativen Mandates sehen für diese finanzielle Unterausstattung des fzs den Grund im Austritt verschiedener hessischer Hochschulen im vergangenen Jahr und wollen diese dazu bewegen, sich wieder dem fzs anzuschließen. So lobenswert dieses hehre Ziel auch ist, ich betrachte dies als illusorisch.

Neben der inhaltlichen Kritik, die ich hier sicher noch seitenlang ausformulieren könnte, möchte ich einen zweiten Punkt anführen, der mir ebenso wichtig erscheint: Einen Antrag einzureichen, der weder das beantragte Papier zur Verbandsentwicklung vollumfänglich enthält, noch auf andere Weise einen objektiven Blick auf die Entwicklung des fzs zulässt, ist der Sache nach tendenziös. Im vorgelegten Antrag und den angehängten Informationen zur Perspektivendebatte war eine umfangreiche Information der ParlamentarierInnen nicht möglich und - ich unterstelle bewusst - nicht gewollt. Hier wurde bewusst die Unkenntnis eines Großteils der Parlamentarierinnen genutzt, um eine eigene Position durchzustimmen.

Die ursprüngliche Delegation des AStA, welche aus sechs Personen bestand, wollte sich möglichst frei in die auf der Mitgliederversammlung des fzs zu führende Debatte begeben und ihre Kritik am vorgelegten Papier zur Verbandsentwicklung - inklusive der Beitragserhöhung - vortragen. Mit der Beschränkung des finanziellen Spielraumes ist für die Delegation aus meiner Sicht aus oben genannten Gründen nur noch eine simulierte Debatte um die Verbandsentwicklung möglich. Am Ende sei hier noch die die beste Band der Welt zitiert: "Wer Wahrheit simuliert, wird nur kurz akzeptiert."

Antrag Generalvollmacht für den AStA Universität Potsdam für das Sommerfest:

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung.

14/0/1 → angenommen

Antrag Brb HG:

GO-Antrag von Maja S. Wallstein auf Schließung der RednerInnenliste und sofortige Abstimmung:

9/5/0 → angenommen

Persönliche Erklärung Kristin Walter:

1
2 - findet es ein Unding, dass der Antrag nicht vorher durchgelesen werden konnte, um sich dazu zu
3 positionieren.
4

5
6 Antrag:

7
8 10/6/0 → Antrag angenommen.
9

10 Persönliche Erklärung Max Metzger:

11 *Ich finde es erschreckend, dass wir es zum wiederholten Male nicht geschafft haben, den Antragsberg, den wir schon*
12 *seit November vor uns herschieben, in Angriff zu nehmen. Neben einigen anderen Ursachen hierfür ist zum großen Teil*
13 *unser eigenes Zeitmanagement dafür verantwortlich. Eine normale StuPa-Sitzung sollte vier Stunden dauern, im*
14 *Normalfall kommen wir auf dreieinhalb. Heute waren es auch nur dreieinviertel. Diese Diskrepanzzeit fehlt uns, um*
15 *Anträge entsprechend zu bearbeiten. Wir fangen fast immer zu spät an, desweiteren schaffen wir es auch nicht in einer*
16 *einmaligen Hau-Ruck-Sitzung (längere Sitzung) diesen Antragsberg zu dezimieren oder gar aufzulösen. Ich finde es*
17 *höchst unproduktiv, was wir hier machen und verhelfen dem StuPa zu dem zweifelhaften Ruf nicht zustande zu bringen.*
18 *Es wäre schön, wenn wir alle daran arbeiten könnten den Antragsberg abzuarbeiten, auch wenn das heißt, dass wir mal*
19 *ein bisschen länger sitzen.*

20
21
22 **Sitzung beendet um 23 Uhr.**

23
24
25
26